



**Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund**

An die  
lokalen Medien

23.09.03

Ardeyblick und Microparts: Umgang mit Freiraum nicht akzeptabel

Presseerklärung

Ardeyblick

Das Nachspiel zur sommerlichen Diskussion um die Verlagerung der Kleingartendaueranlage hat – zumindest auf der politischen Ebene – ein Ende gefunden. Obwohl allen, die die Situation an den Westfalahallen und am Stadion realistisch einschätzen klar ist, dass die Flächen der jetzigen Kleingartendaueranlage aller Wahrscheinlichkeit noch lange nicht benötigt werden, ist die SPD nicht bereit, ihre Beschlussfassung dahingehend zu korrigieren, dass der Pachtvertrag für diesen Zeitraum verlängert wird.

Dass der Verband der Kleingärtner gesamtstädtisch eine andere Lösung für sinnvoller hält, ist verständlich. Es muss aber auch klar sein, dass allein aus Altersgründen und aufgrund eines sich langfristig verändernden Freizeitverhaltens die Zahl der Kleingärtner kontinuierlich sinkt und sich die Frage der Notwendigkeit eines Ersatzes für den Ardeyblick in 10 Jahren in dieser Form möglicherweise nicht mehr stellt.

Anstatt die langfristigen Entwicklungsperspektiven ins Auge zu fassen und auch aus finanziellen Gründen eine kostspielige Umsiedlung zu vermeiden, schafft die Stadt großzügig alle notwendigen Voraussetzungen für Nutzungsoptionen, die die Geschäftsführung der Westfalahallen nach Belieben wahrnehmen kann. Aus unserer Sicht wäre es ohnehin selbstverständlich, dass die Westfalahallen GmbH die Kosten für die Verlagerung der Kleingartendaueranlage trägt – dies gilt umso mehr, wenn sie die Auffassung vertritt, möglichst schnell über die Fläche verfügen zu müssen.

Fazit: Gegen den Willen einer Mehrheit der Kleingärtner, die jetzt noch im Ardeyblick über ihre Parzellen verfügen, findet eine kostspielige und keinesfalls dringende Verlagerung der gesamten Dauerkleingartenanlage an einen umstrittenen Standort statt. Die Vernachlässigung von Freiraumbelangen sowie in diesem Fall auch der Bedürfnisse überwiegend älterer Kleingärtner und auch Spaziergänger zugunsten der wirtschaftlichen Interessen der



**Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund**

Westfalahallen GmbH entspricht dem „normalen“ Procedere im Falle einer Interessenkollision. Langfristig wird sich diese Haltung rächen, wenn den Aspekten des Erhalts von Grünflächen, Erholungsmöglichkeiten und Freiraum zuwenig Beachtung geschenkt wird.

**MicroParts**

Ähnlich stellt sich die Situation bei der Firma MicroParts dar, die zur Ausweitung ihrer Produktion Flächen benötigt, die ausgerechnet Teile des Landschaftsparkes Meilengraben in Anspruch nehmen.

Dieser Landschaftspark wurde mühsam als Ausgleichsraum für den Technologiepark aufgewertet und gesichert, sowie mit Landesmitteln gefördert. Der Beirat der Unteren Landschaftsbehörde hat zu Recht festgestellt, dass die Baugrenzen des ursprünglichen Bereichsplanungskonzeptes bereits weit überschritten worden sind. So gesehen ist das „Ende der Fahnenstange“ längst erreicht.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN halten es dennoch für außerordentlich schwierig, eine Ausdehnung der Produktion aus arbeitsmarktpolitischen Gründen komplett abzulehnen. Zwar ist aus unserer Sicht klar, dass der ideale Standort für die gesamte Anlage Phoenix-West wäre – die Prüfung dieses Modells durch Verwaltung und Betreiber führte jedoch zu einer negativen Einschätzung hinsichtlich der Realisierbarkeit. Einleuchtend ist auch, dass die Produktionseinheiten aus wirtschaftlichen Gründen nicht auseinandergezogen werden können.

Weniger einleuchtend ist die rückwärtige verkehrliche Erschließung sowie die Errichtung eines oberirdischen Parkhauses, die zusätzliche Flächen des Freiraumes in Anspruch nehmen.

Wir werden von daher bei den weiteren Beratungen beantragen, dass zunächst eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt wird, die verkehrliche Erschließung auf keinen Fall in westlicher Richtung erfolgt und auf das Parkhaus an dem vorgesehenen Standort verzichtet wird. Wir schliessen uns der Forderung des Beirates der Unteren Landschaftsbehörde an, im Falle einer Erweiterung der baulichen Anlage umfangreiche Kompensationsmassnahmen vorzunehmen, zu denen in jedem Fall der Rückbau der Uni-Südtangente gehören sollte.